

Bei den Cisterciensern werden die Kapellen ganz gleichwertig an den Kreuzarmen angeordnet. Dies zeigt schon die romanische Kirche zu Thoronet (Fig. 145), welche zwischen 1146 und 1148 gestiftet worden ist.

Fig. 142.

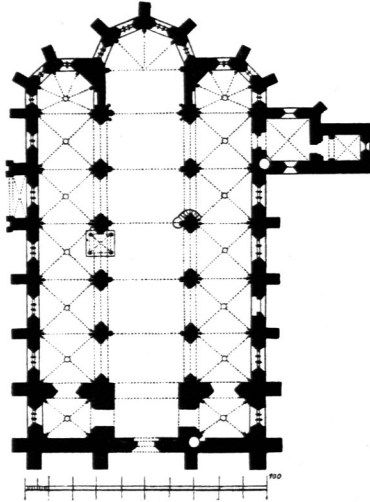
Teinkirche zu Prag.  
Grundriß.

Fig. 143.

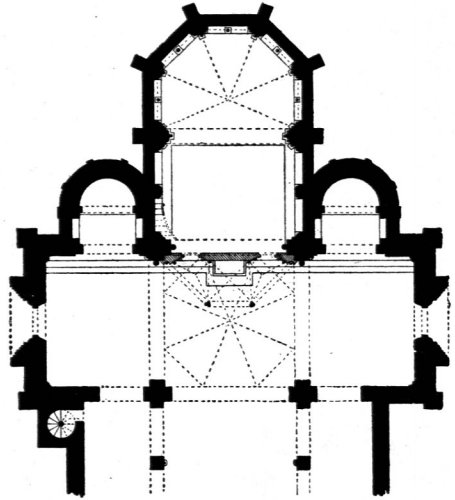
Pfarrkirche zu Gelnhausen.  
Chorgrundriß<sup>50)</sup>. —  $\frac{1}{500}$  w. Gr.

Fig. 144.

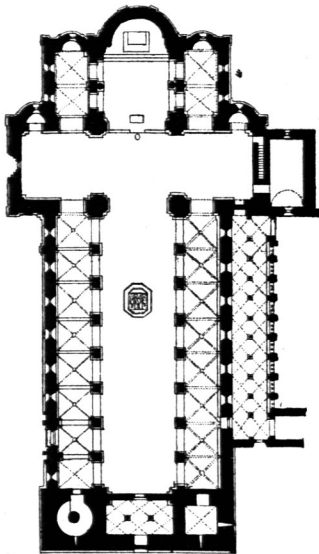
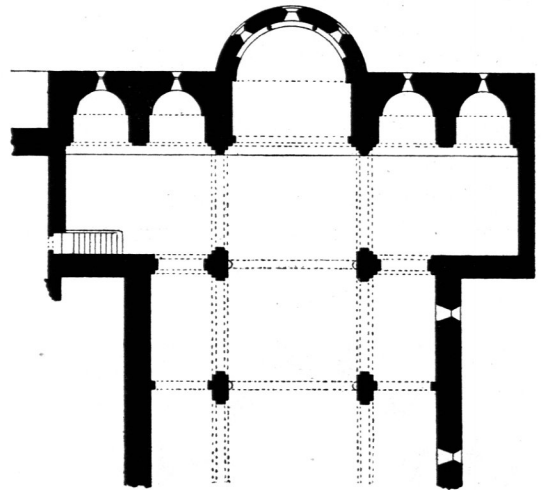
Klosterkirche zu Königsutter.  
Grundriß. —  $\frac{1}{1000}$  w. Gr.

Fig. 145.

Klosterkirche zu Thoronet.  
Chorgrundriß. —  $\frac{1}{500}$  w. Gr.

Die stattlichste und reizvollste Ausbildung dieser Kapellen bietet *St. Nazaire* zu Carcaffonne (Fig. 146 u. 147<sup>51) u. 52)</sup>. Die Wände zwischen den einzelnen Kapellen sind völlig durchbrochen, so daß nur unten zwischen den Altären eine feste Scheide-

51) Nach: VIOLET-LE-DUC, a. a. O.

52) Nach: *Archives de la commission etc.*